

## L03753 Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 22. 1. 1923

DR ARTHUR SCHNITZLER

22. 1. 1923.

WIEN, XVIII. STERNWARTESTRASSE 71.

Sternwartestraße 71

Lieber und verehrter Herr Doktor.

Herr Alzir Hella hatte sich schon an Fischer gewandt, aber es ist mir im Grunde lieber mit ihm persönlich zu verhandeln. »Casanovas Heimfahrt« ist schon halb und halb vergeben, »Frau Beate« ist noch frei und ich wäre gern geneigt sie zur Uebersetzung ins Französische dem von Ihnen empfohlenen Herrn Hella zu überlassen, wenn der Verleger sich zu einer Garantie und für einen bestimmten Termin verpflichtet<sup>v</sup>e<sup>v</sup>. Sonst sind alle diese Sachen gar zu unsicher. Vielleicht ist es das Richtige, wenn Sie, lieber Herr Doktor, der ja mit Hella in Verbindung zu stehen scheint, ihm das gelegentlich mitteilt<sup>^</sup>?<sup>v</sup> Oder halten sie es für richtig, dass ich ihm direkt schreibe?

Alzir Hella, Samuel Fischer

Casanovas Heimfahrt

Frau Beate und ihr Sohn. Novelle

Alzir Hella

Alzir Hella

Seien Sie vielmals gegrüsst, auf baldiges Wiedersehen!

Ihr herzlich ergebener

[hs.:] Arthur Schnitzler

[ms.:] Herrn Dr. Stefan Zweig,  
Salzburg, Kapuzinerberg 5.

Paschinger Schlössl

☞ Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.  
Briefkarte, 840 Zeichen  
Schreibmaschine

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent (minimale Korrekturen, Unterschrift)

4 an Fischer gewandt] Am 3. 1. 1923 schrieb Fischer an Schnitzler: »Was die Erzählungen für Frankreich anbetrifft, so handelt es sich um die Anfrage eines Herrn Alzir Hella in Paris, die Sache taugt wohl nicht allzuviel. Ich werde mit dem Herrn korrespondieren und Ihnen dann eventuell Weiteres mitteilen.« Schnitzler schrieb am 22. 1. 1923 an Leo Greiner vom Fischer-Verlag: »Herr Alzir Hella hat sich nun, von Stefan Zweig empfohlen, direkt an mich gewandt und ich werde ihm auch direkt schreiben. Um Missverständnissen ein für alle Mal vorzubeugen, möchte ich heute nur prinzipiell feststellen: der Umstand, dass sich Leute mit Anfragen über meine Werke öfters an den Verlag Fischer wenden, in Unkenntnis, dass ihm für Abschlüsse mit dem Ausland nur im Falle ausdrücklicher Genehmigung meinerseits, also von Fall zu Fall ein Recht zusteht, verleiht dem Verlag Fischer natürlich nicht, sozusagen automatisch sich in einem solchen Fall als meinen Vertreter zu betrachten.« Alzir Hella

12 ich ihm direkt schreibe] Im Nachlass Schnitzlers befindet sich der Durchschlag eines Briefes an Hella, das mit dem Vortag datiert ist. Die Formulierung im vorliegenden Brief lässt es aber als unklar erscheinen, ob das Schreiben an Hella überhaupt abgeschickt wurde. »19. 2. 1923 / Sehr geehrter Herr Hella. / In den nächsten Tagen kommt Frau Hofrätin Bertha Zuckerkindl nach Paris und wird dort bei ihrer Schwester, MMe. Paul Clemenceau, 12, Avenue d'Eylau wohnen. Darf ich Sie bitten sich mit ihr in Verbindung zu setzen[,] ich habe ihr von Ihrem freundlichen Antrag Mitteilung gemacht und sie ermächtigt mit Ihnen weiter darüber zu unterhandeln. Es wäre mir natürlich sehr willkommen, wenn eine meiner Novellen in »Monde Nouveau« zum Abdruck käme. »Casanovas Heimfahrt« ist nicht frei, aber vielleicht erlange ich mein Rechte auch auf diese Novelle wieder zurück, da der Bewerber bisher meines Wissens die Uebersetzung nicht in Angriff genommen hat. Ueber die Honorarbedingungen wird Frau Hofrätin Zuckerkindl mit Ihnen reden. / Mit verbindlichem Dank für Ihr freundliches Interesse

und Ihre liebenswürdigen Worte / Ihr sehr ergebener / [Raum für die Unterschrift] /  
 Herrn Alzir Hella, Paris, 18, rue de l'Odéon.« Hella übersetzte (gemeinsam mit Olivier  
 Bournac) von Schnitzler drei Texte. Als erstes erschien 1925 mit *Mourir* eine Neuüber-  
 setzung von *Sterben*, danach kamen noch *Madame Beate et son fils* (Oktober–November  
 1928) und *Le Célibataire* (*Der Tod des Junggesellen*, März 1929).

## Index

**12, Avenue d'Eylau**, *Wohngebäude*, 1

**18, rue de l'Odéon**, *Wohngebäude*, 2

BOURNAC, OLIVIER (13. 8. 1885 Saint-Amans-du-Pech – Anfang Januar 1931 Toulon), *Schriftsteller*,  
*Übersetzer*, 2<sup>K</sup>

CLEMENCEAU, SOPHIE (25. 5. 1862 – 24. 9. 1937), 1

FISCHER, SAMUEL (24. 12. 1859 Liptovský Mikuláš – 15. 10. 1934 Berlin), *Verleger*, 1, 1<sup>K</sup>  
**Frankreich**, 1

GREINER, LEO (1. 4. 1876 Brünn – 22. 8. 1928 Berlin), *Schriftsteller*, *Verlagslektor*, 1<sup>K</sup>

HELLA, ALZIR (30. 12. 1881 Vieux Condé – 14. 7. 1953 Paris), *Übersetzer*, 1, 1<sup>K</sup>, 2, 2<sup>K</sup>

*Monde nouveau*, 1

**Paris**, *Hauptstadt*, 1

**Paschinger Schlössl**, *Wohngebäude*, 1

S. Fischer Verlag, 1, 1<sup>K</sup>

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller*, *Mediziner*

– *Casanovas Heimfahrt*, 1

– *Frau Beate und ihr Sohn. Novelle*, 1

– *Le Célibataire*, 2<sup>K</sup>

– *Madame Beate et son fils*, 2<sup>K</sup>

– *Mourir. Roman [1925]*, 2<sup>K</sup>

– *Sterben. Novelle*, 2<sup>K</sup>

– *Der Tod des Junggesellen. Novelle*, 2<sup>K</sup>

**Wien**

**XVIII., Währing**

**Sternwartestraße 71**, *Wohngebäude*, 1

ZUCKERKANDL, BERTA (13. 4. 1864 Wien – 16. 10. 1945 Paris), *Journalistin*, *Übersetzerin*, 1

ZWEIG, STEFAN (28. 11. 1881 Wien – 23. 2. 1942 Petrópolis), *Schriftsteller*, 1